

AKTIV 50 plus Das fränkische Freilandmuseum



Vor dem ehemaligen städtischen Bauhof

Das fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim; genauer gesagt die dortige „Baugruppe Stadt“ war Ziel unserer ersten Exkursion. Die Führung begann in der ehemaligen Spitalkirche aus dem 14. Jahrhundert. Sie geht auf eine Hospitalstiftung (Spital zum heiligen Geist) eines wohlhabenden Windsheimer Bürgers zurück. Die Bestätigungsurkunde des Würzburger Bischofs Gottfried datiert aus dem Jahre 1318. Darin ist von einem Krankensaal mit anschließender Kapelle die Rede. Weitere Stiftungen ermöglichten im Jahre 1420 einen Neubau, von dem heute noch die Kirche mit dem achteckigen Chor erhalten ist. Rund 150 Jahre später baute man zwei Emporen in die Kirche ein.

Vor etwa 30 Jahren entstand die Vision, die seit 1960 kaum noch genutzte Kirche für ein Kirchenmuseum zu nutzen. Neben der baulichen Sanierung wurden historische Sicherungsmaßnahmen getroffen. Zur Jahrtausendwende war das Projekt schließlich umgesetzt. Heute ist die Museumskirche Bestandteil des Freilandmuseums. Neben dem eigentlichen Kirchenraum werden auf den Emporen Dauerausstellungen zu verschiedenen Themen geboten, so z.B. zu Glaubens Themen, zur Diakonie und zu Exulanten. Im wahrsten Sinne des Wortes kann man der Kirche „aufs Dach steigen“. Der Dachstuhl ist begehbar und kann inspiziert werden. Er ist ein wahres Meisterwerk der Zimmerleute, die es schon damals schafften mittels eines Hängewerkes einen freitragenden Dachstuhl zu bauen.

Ein kurzer Fußweg führte uns zum zweiten Ensemble der Baugruppe Stadt: Den ehemaligen Städtischen Bauhof. Der jetzige Bau stammt aus der Zeit um 1445 und ist der Ersatz für die bereits 50 Jahre zuvor erbaute Spitalscheune. Seit 1542 in städtischem Besitz wurde das Areal dem Freilandmuseum eingegliedert.



Der Kirche aufs Dach gestiegen

Die Halle hat eine Grundfläche von 30 x 22 m, eine Firsthöhe von 16m, misst innen 14 x 25 Meter und hat in diesem Bereich eine lichte Höhe von 5 Metern. Achtzehn Säulen tragen den beeindruckenden freitragenden Dachstuhl des Walmdaches, ein Meisterwerk der Zimmerleute. Rund eintausend Bäume aus dem Windsheimer Stadtwald mussten für das Gebälk geschlagen und behauen werden. Auf dem Dach liegen rund 35000 Biberschwanz-Ziegel.

Letzter Punkt der Führung war die Museumsapotheke. Hier gibt es das Inventar mehrerer alter Apotheken samt Gerätschaften, bis hin zur Minitankstelle für Benzin, zu bewundern. Dass Apotheker oft weit gereiste Leute waren kommt durch - für die damalige Zeit - exotische Tierpräparate, die in der Apotheke zu bewundern waren, zum Ausdruck.

Die fachkundige und kompetente Führerin, Frau Hurt, brachte uns nicht nur die Bauwerke, sondern auch viel Interessantes drum herum, nahe. Zwei Stunden waren für die vielen Informationen und Eindrücke fast ein wenig knapp bemessen. Bestens aufgehoben und bewirtet waren wir bei der abschließenden Einkehr im Museumsgasthof.